

Abendexkursion ins Klingenthal

Trotz kaltem, regnerischem Wetter nahmen 23 Erwachsene und 3 Kinder an der spannenden Führung durch die neue Klingentalgrube teil, bestens organisiert von Hans Lüthi.



Markus Plattner, Betreuer der Naturschutzgebiete BL, führte uns mit viel Fachwissen und Naturverständnis durch die seit 2 Jahren im Aufbau befindliche Grube.



Als Ersatz für die Zurlindengrube in Pratteln, die überbaut werden soll, wird mit der Klingenthalgrube eine artgerechte Umgebung für die bedrohte Kreuzkröte gestaltet. Mit grossem organisatorischem und finanziellem Aufwand werden möglichst viele der Zurlindenbewohner in das Ersatzbiotop der Klingenthalgrube in Muttenz umgesiedelt.



Der Bau des Ersatzstandortes ist gut gelungen und kam nur auf die Hälfte der budgetierten Kosten zu stehen dank Markus Plattners guter Planung. Er konnte den Gelbkies, ein ideales Umfeld für die Kreuzkröte, direkt bei der H2-Baustelle in Füllinsdorf beziehen, auch wurden Bäume umgepflanzt statt teuer vom Gärtner zu beziehen.

Teiche, sowie Stein- und Holzhaufen als Verstecke wurden angelegt. Mit der Zeit besiedeln sich die Biotop von selbst. Mit den Pflanzen kommen die Insekten und Spinnen – die Lebensgrundlage der Kröten.



Da die nahe Strasse einen Gefahrenherd darstellt, wurde ein circa 40 Zentimeter hoher Bordstein gebaut, den die Kröten nicht überwinden können. Damit sie dennoch auf die andere Strassenseite in die Lachmatt, gelangen können, wurde ein Tunnel erstellt, der auch von anderen Tieren genutzt wird.



Weil die Klingenthal-Grube die 18 Hektaren der Zurlindengrube am Rheinufer nicht ersetzen kann soll das Gebiet noch erweitert und die angrenzende Lachmatt mit einbezogen werden. Mit der Gemeinde Muttenz konnte aber noch keine Einigung erzielt werden.



Der Unterhalt ist sehr aufwendig, invasive Neophyten müssen entfernt, Teiche gepflegt, sowie Erweiterungs- und Reparaturarbeiten erledigt werden. Weil das Biotop noch recht karg ist, wird vorerst nur Schritt für Schritt umquartiert: Zunächst kamen Krötenlaich und Kaulquappen in die Teiche, später werden auch adulte Tiere umgesiedelt. Insekten, Spinnen, Reptilien und andere Amphibien siedeln sich hier ebenso gern an.

Auch seltene Flussregenpfeifer wurden hier bereits gesichtet. Ein einzelnes Reh gab uns eine besondere Vorstellung, in dem es erschreckt über den Kieshügel jagte, auch ein Schwarm Distelfinken liess sich blicken.



Jetzt ist das Gebiet noch nicht für Private zugänglich, aber später sollen öffentliche Wege durch die Grube führen.

Wir beschlossen den Abend beim gemütlichen Zusammensein im Aufenthaltsraum des Robinsonspielplatzes wo wir uns aufwärmen konnten und vorzüglich bewirtet wurden von Markus und Heike.



Bilder: Ernesto Seiler, Text: Gertrud Bauersachs